

ARBEITER-SAMARITER-BUND

# Magazin

Juni 2025



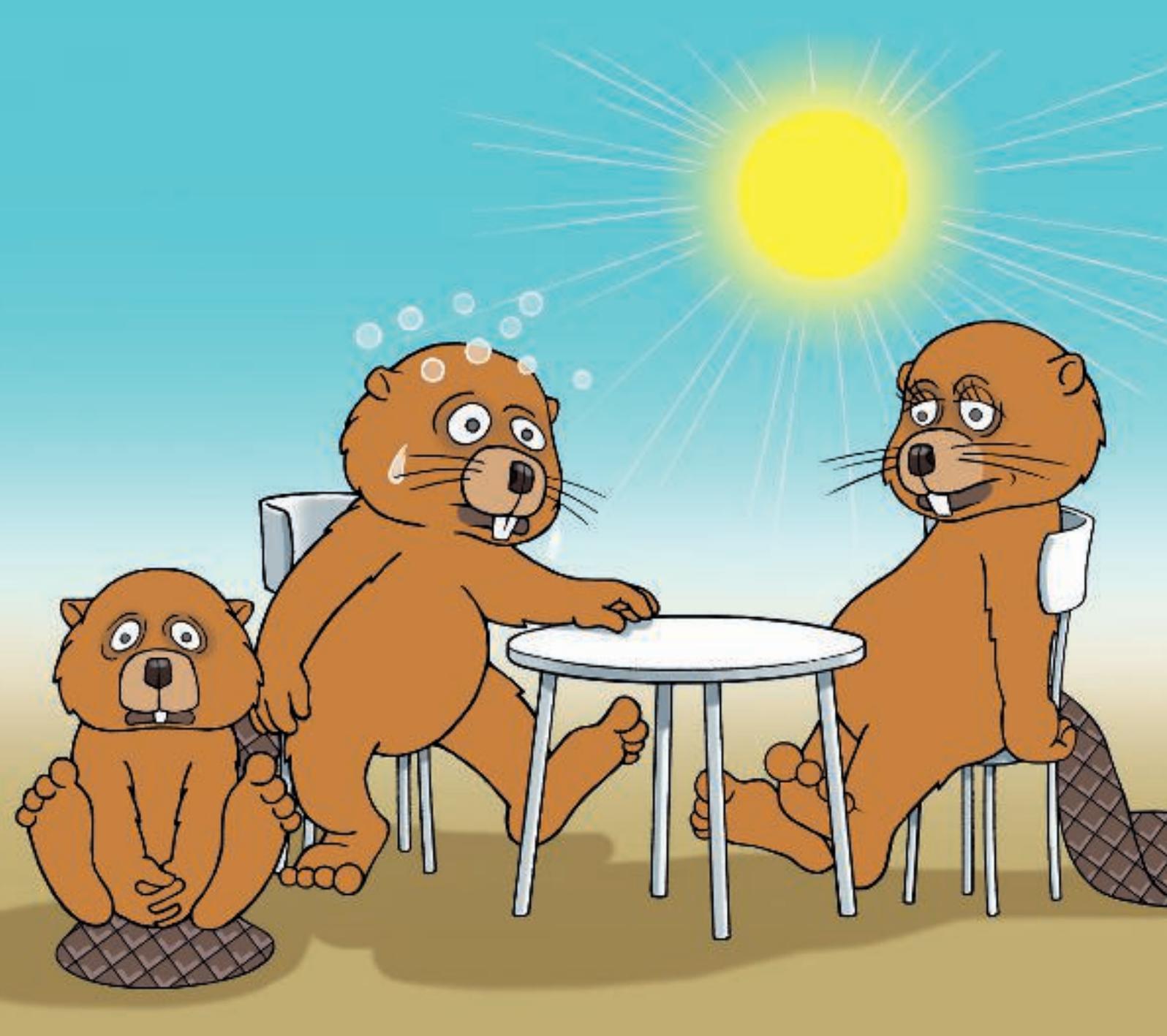
**Wasserrettung:**  
Realitätsnahe Ausbildung  
für den Ernstfall

**Krisenvorsorge:**  
Interview mit BBK-  
Präsident Ralph Tiesler

**Jubiläum:**  
35 Jahre ASB in Ost- und  
Mitteldeutschland

**Wir helfen  
hier und jetzt.**

 **ASB**  
Arbeiter-Samariter-Bund



# Was kann ich tun bei Hitze und Dürre? Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten



Informieren Sie sich jetzt  
zu unseren EHSB-Kursen auf  
[www.asb.de/krisenvorsorge](http://www.asb.de/krisenvorsorge)

**Wir helfen  
hier und jetzt.**

 **ASB**  
Arbeiter-Samariter-Bund

# Inhalt

- 4 | Lebensretter im Wasser**  
Wie der ASB den Nachwuchs im Rettungsschwimmen ausbildet
- 8 | Zwischen Schutz, Hoffnung und neuen Chancen**  
ASB betreut Geflüchtete im Ukraine-Ankunfts-zentrum Tegel
- 10 | Digitalisierung in der Pflege**  
ASB-Mitarbeitende diskutieren innovative Ansätze auf dem Pflegekongress
- 11 | Rätsel**
- 14 | 35 Jahre ASB in Ost- und Mitteldeutschland**  
Die Zeiten ändern sich, unsere Hilfe bleibt
- 17 | Zivilschutz und Katastrophenvorsorge gehen uns alle an**  
Ein Interview mit BBK-Präsident Ralph Tiesler
- 20 | kurz & gut**  
Meldungen aus dem Verband
- 22 | Freiwillige des Monats**  
Trost auf vier Pfoten: Flicka schenkt Nähe, wo Worte fehlen
- Serviceummern & Impressum**
- 23 | Wir im ASB**  
Kolumne des Bundesvorsitzenden Knut Fleckenstein

# Liebe Leserinnen und Leser,

schwimmen zu können, ist mehr als ein Hobby oder beliebter Breitensport – es kann Leben retten. Julia und Martin Roos aus Kiel bilden beim ASB seit Jahren junge und erfahrene Rettungsschwimmer:innen aus, sie trainieren Woche für Woche im Becken und an der Küste – und geben ihr Wissen mit Leidenschaft weiter. Denn Sicherheit im Wasser beginnt mit Menschen, die bereit sind, im entscheidenden Moment Verantwortung zu übernehmen. Wie wichtig Vorbereitung und Vorsorge insgesamt für unsere Gesellschaft

sind, wird auch im Gespräch mit dem Präsidenten des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe deutlich. Er erklärt, warum Resilienz, vorausschauendes Handeln und verlässliche Strukturen entscheidend sind – sei es bei Naturkatastrophen, Pandemien oder in der Wasserrettung. Denn vorbereitet zu sein, rettet Leben. Auch unser Bundesvorsitzender Knut Fleckenstein betont: Der ASB ist nicht nur helfende Hand, sondern auch eine starke Stimme der Zivilgesellschaft. Mit mehr als 1,5 Millionen Mitgliedern enga-

gieren wir uns für soziale Gerechtigkeit, faire Arbeitsbedingungen und eine solidarische Gesellschaft, die niemanden zurücklässt. Wie das gelingen kann? Einblicke und Inspirationen finden Sie in dieser Ausgabe. Lernen Sie unsere Projekte kennen, entdecken Sie das Engagement unserer Freiwilligen – und überlegen Sie vielleicht selbst: Wo könnte ich mich einbringen? Denn jede helfende Hand macht einen Unterschied. Lassen Sie uns gemeinsam an einer Gesellschaft arbeiten, die sicherer, gerechter und menschlicher ist. Bleiben Sie engagiert!



Bild: Paula Winkler

Herzlichst Ihre

**Diana Zinkler,**  
ASB-Fachbereichsleitung Kommunikation

# Lebensretter:innen im Wasser

## Wie der ASB den Nachwuchs im Rettungsschwimmen ausbildet

Donnerstagabend, 19:00 Uhr in Kiel. Die Schwimmhalle ist warm, das Wasser glitzert im Licht, in jeder Bahn werden Wellen geschlagen. Auf zwei davon trainieren die Rettungsschwimmer:innen des ASB Kiel. Jugendliche und Erwachsene schwimmen gemeinsam durchs Becken, üben Schleppen, Tauchen, Befreiungsgriffe. Im Kieler Hörnbad wird die Technik trainiert, um im entscheidenden Moment Leben retten zu können.

„Gut gemacht, Stefan!“, ruft Julia Roos vom Beckenrand, als der junge Rettungsschwimmer mit dem geborgenen Gegenstand wieder auftaucht. „Ich bin seit 2008 beim ASB aktiv, seit 2012 Ausbilderin im Rettungsschwimmen (ASR)

und leite seither die Rettungsschwimmgruppe im Regionalverband Kiel“, sagt sie. Gemeinsam mit ihrem Mann Martin hat sie die ASR-Ausbildung gemacht – mit dem Ziel, die eigenen Leute in Kiel trainieren zu können, ohne auf andere Städte angewiesen zu sein. Daraus entstand eine engagierte Gemeinschaft, in der Rettungsschwimmen und Präventionsarbeit im Mittelpunkt stehen.

### Prävention zwischen Förde und Ostsee

In Schleswig-Holstein, dem Land zwischen den Meeren, ist es nicht nur sinnvoll, sondern lebenswichtig, dass möglichst viele Menschen das Rettungsschwimmen beherrschen. Das Team des ASB Kiel unterstützt nicht nur die wasserseitige



Bild: ASB/Hannibal

*Unter fachkundiger Aufsicht werden die korrekte Herzdruckmassage und Beatmung trainiert.*

Absicherung von Großveranstaltungen wie der Kieler Woche, sondern organisiert auch Fortbildungen für den Sanitätsdienst und Trainings für die Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ). Vereine und Organisationen – von Tauchklubs bis Kitesurfing-Gruppen – lassen sich hier ausbilden, um die Region ein Stück sicherer zu machen. „Wenn möglichst viele Ersthelfer:innen wissen, wie sie im Wasser helfen können, müssen unsere Taucher im Ernstfall vielleicht gar nicht erst ausrücken“, erklärt Julia Roos. Die seit 2002 bestehende Tauchergruppe des ASB Kiel ist ein wichtiger Bestandteil des Wasserrettungsdienstes – doch ihr Einsatz soll immer die letzte Option bleiben. „Wenn wir es schaffen, möglichst viele Menschen frühzeitig in Rettungstechniken zu schulen, können wir Unfälle verhindern oder schnell genug helfen, bevor es kritisch wird.“ Trotz Job und zwei kleinen Kindern bleibt ihr diese Aufgabe eine Herzenssache: „Es gibt kaum etwas Wertvolleres als das Wissen, im Notfall helfen zu können.“

### Zwischen Beckenrand und Ernstfall

„Unsere angehenden Lebensretter sollen bestmöglich auf ihre Aufgabe vorbereitet sein“, betont auch Julia Roos' Mann Martin. Er demonstriert gerade zwei Rettungsschwimmerinnen, wie sie sich im Wasser aus einem Würgegriff befreien können. Die Ausbildung erfolgt nach bundesweit einheitlichen Prüfungsstandards – Schwimmen, Tauchen, Retten. Beim ASB aber liegt der Fokus auf praxisnaher Vermittlung. An diesem Abend steht eine besondere Übung auf dem Trainingsplan. Martin hat ein Rettungs-SUP mitgebracht. „Aus gegebenem Anlass“, wie Julia berichtet – im vergangenen Sommer versuchte eine junge Paddlerin vergeblich, einen Mann aus dem Wasser zu retten.

Julia gibt eine kurze Einweisung am Beckenrand. Dann heißt es: SUP kippen, die zu rettende Person hinaufziehen, selbst mit an Bord kommen. Das Board stabilisieren, den Kippunkt finden und die Person sicher zum Beckenrand bringen. >



Bild: ASB/Hannibal

Martin Roos demonstriert, wie sich die junge Rettungsschwimmerin aus einem Würgegriff befreien kann.



Bild: ASB/Hannibal

Das Herausholen von Gegenständen aus dem Wasser ist Teil der Rettungsschwimmerausbildung – es schult das sichere Tauchen und fördert die Orientierung unter Wasser.

„Hab Spaß – und zieht, zieht, zieht!“, ruft Martin. Es zeigt sich: Im ASB wird sehr viel Wert auf eine realitätsnahe Ausbildung gelegt. Jede:r Teilnehmer:in darf sich einmal ausprobieren. Nicht immer gelingt es auf Anhieb, die zu rettende Person sicher aufs Board zu ziehen. Doch die Stimmung bleibt gelöst, es wird gelacht und angefeuert – und trotzdem schwingt bei jeder Übung der Ernst der Situation mit.

Fehlende Wasserzeiten und der Mangel an motivierten Ausbilder:innen sind ein großes Hemmnis für das Vorhaben, eine hohe Dichte von Rettungsschwimmer:innen zu erreichen. In Kiel verzichtet man daher bewusst auf die klassische Anfängerschwimmausbildung – der Fokus liegt auf Rettung, in einer Stadt zwischen zwei Meeren, mit Förde, Nord-Ostsee-Kanal und zahlreichen Seen.

**Junge Lebensretter:innen – starke Vorbilder**  
Die Teilnehmenden sind aus unterschiedlichen Gründen dabei. Christopher Dix (41) ist seit eineinhalb Jahren beim ASB und hat im vergangenen Jahr seinen Rettungsschwimmer aufgefrischt. Als Ehrenamtlicher betreut er Seepferdchen-Kurse für einen anderen Verein, meist sieben bis acht Kinder im Wasser – eine echte Herausforderung. Für ihn ist es wichtig, nicht nur im Einsatz, sondern auch im Alltag sichtbar zu sein: „Da ist jemand, der kann helfen.“

Ganz ähnlich sieht es Ayla Kesim (25). Sie ist ebenfalls seit eineinhalb Jahren dabei und hat im vergangenen Jahr ihre Rettungsschwimmer-Prüfung abgelegt. Für ihre Doktorarbeit zog sie nach Kiel – direkt ans Wasser. „Da war es nur logisch, mich auch hier mit dem Thema Wasserrettung auseinanderzusetzen“, erzählt sie.

### Rettungsschwimmen gehört in die Schulen

Dass Wasserrettung nicht nur etwas für Freiwillige am Wochenende ist, zeigt das Beispiel des ASB Rhein-Erft/Düren. Dort kooperiert man mit Schulen und integriert die Ausbildung direkt in den Unterricht.

„An meiner Schule in Aachen bilde ich jedes Jahr die Schüler:innen der elften Klasse zu Rettungsschwimmerinnen aus“, erzählt Anja Kleiber vom ASB Rhein-Erft/Düren. Diejenigen, die es schaffen, ihr Abzeichen zu erwerben, dürfen dann an der Schule als Schwimmhelfer:in arbeiten. Das bedeutet, dass sie in ihren Freistunden die Sportlehrer:innen zum Schwimmunterricht der Klassen 5 und 6 begleiten, mit Aufsicht führen und vor allem die Nichtschwimmer:innen beim Schwimmenlernen unterstützen.

Auch in Euskirchen wird in einer Projektwoche ausgebildet, viele bleiben der Wasserrettung danach erhalten. „Ein Highlight ist das große Event für die Siebtklässler am Liblarer See“, erzählt Friederike Otto. Mit Rettungsboards und Wurf-säcken gibt's spielerische Einblicke – und erste Verantwortung.

### Dein Weg zum Lebensretter

#### Voraussetzungen:

- mindestens 14 Jahre alt
- Erste-Hilfe-Kurs (vor max. 2 Jahren)
- sicheres Schwimmen  
(mindestens Freischwimmer-Niveau)

#### Inhalte:

- Schwimmen und Schleppen in Rückenlage
- Tauchen (Strecken- & Tieftauchen)
- Befreiungsgriffe und Transporttechniken
- Theorie, Baderegeln und Prävention

Am Ende steht eine Prüfung – und das Wissen, Leben retten zu können.



Illustration: ASB/Maibaum

*Wer die Baderegeln beachtet, trägt aktiv zur eigenen Sicherheit und der anderer bei.*

### Von Baderegeln und Verantwortung

Neben dem Retten spielt auch Prävention eine entscheidende Rolle, damit Badeausflüge an Seen, Flüssen oder am Meer unbeschwert bleiben. Eine einfache, aber lebenswichtige Regel lautet: niemals in unbekannte Gewässer springen. Martin Roos hat schon oft erlebt, wie schnell eine leichte, vielleicht übermütige Stimmung kippen kann. Versteckte Steine, alter Metallschrott oder flache Stellen bleiben unter der Wasseroberfläche unsichtbar. Besonders bei Jugendlichen sind Mutproben von Brücken oder Klippen beliebt – Momente, in denen der Sprung zum Risiko wird. Die Folgen reichen von Platzwunden und Brüchen bis zu schweren Wirbelsäulenverletzungen. „Viele unterschätzen, wie schnell so ein Sprung ihr Leben verändern kann“, sagt Martin Roos.

### Nachwuchs gewinnen – für heute und morgen

Die Sicherheit an deutschen Badestellen hängt zu einem sehr großen Teil an Ehrenamtlichen. Umso mehr liegt es in der Verantwortung der Hilfsorganisationen, mit einer didaktisch guten Ausbildung von Rettungsschwimmer:innen ihren Beitrag zu leisten. In Kiel können Kinder ab zehn Jahren bereits mit dem Juniorretter starten. Der ASB setzt dabei stark auf seine Jugendorganisation und auf Weiterempfehlung.

„Durch gute und motivierende Ausbilder:innen bekommt man gute und motivierte Teilnehmer:innen – das ist die beste Werbung“, hält Martin Roos fest.

### Ehrenamt mit Herz und Verantwortung

Tatsache ist: Die meisten Rettungsschwimmer:innen sind ehrenamtlich im Einsatz – ob am Liblarer See, an der Kieler Förde oder an den unzähligen Badestellen dazwischen. Ihre Arbeit ist unverzichtbar für die Sicherheit an Stränden, Seen und Flussufern. Doch knappe Wasserzeiten, fehlende Ausbilder:innen und zu wenig politische Unterstützung machen es ihnen oft schwer. Genauso wichtig wie ihr Einsatz ist jedoch die Verantwortung jeder und jedes Einzelnen. Wer sich der Gefahren im und am Wasser bewusst ist, sich nicht überschätzt und unnötige Risiken meidet, trägt selbst dazu bei, den Tag am Wasser unbeschwert und ohne Zwischenfälle zu genießen. Prävention beginnt immer bei einem selbst – und kann im Ernstfall Leben retten.

### Am Beckenrand endet das Training – aber nie der Einsatz

Im Hörnbad geht die Trainingseinheit zu Ende. Ein letzter Sprung. Ein letztes Schleppten. Die Teilnehmenden klettern aus dem Wasser, erschöpft – aber stolz. Rettungsschwimmen ist mehr als Sport. Es ist Gemeinschaft, Verantwortung, Engagement – und rettet Leben.

Text: Nadine Koberstein

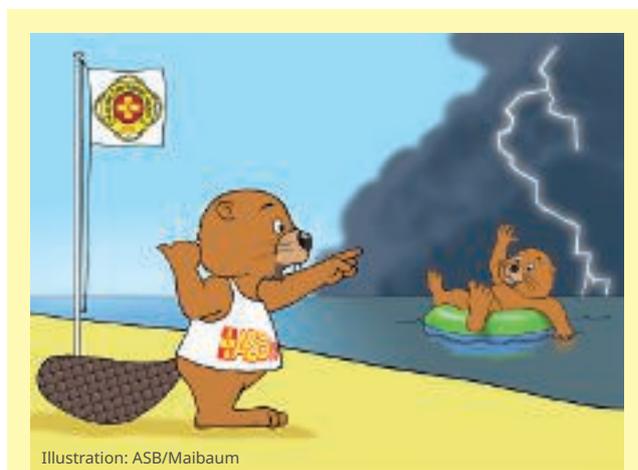


Illustration: ASB/Maibaum

### Wasser kann tödlich sein – wenn niemand hinsieht.

#### Zahlen, die aufrütteln:

- über 400 Todesfälle durch Ertrinken in Deutschland (2024, DLRG-Statistik)
- etwa 90 Prozent in Flüssen und Seen
- jeder fünfte Zehnjährige kann nicht sicher schwimmen

Jede Minute Aufmerksamkeit kann ein Leben retten.

# Zwischen Schutz, Hoffnung und neuen Chancen

ASB betreut Geflüchtete im  
Ukraine-Ankunftszenrum Tegel



*Neben einer Unterkunft bietet das Ankunftszenrum vielfältige Betreuungsangebote wie Musikunterricht für Kinder oder Nähkurse.*

Mataz Alaetta (31) sitzt am Empfangstisch des Pflegebereichs im Ankunftszenrum Tegel. Er wirft einen Blick auf seinen Schichtplan, das Telefon klingelt, er greift zum Hörer. Alaetta ist Pflegehelfer und frisch gebackener Schichtleiter im Haus. „Alles tägliche Routineaufgaben“, er lächelt und meint die Anrufe, das Einteilen der Schichten, das Funktionieren der Organisation. Doch zu seiner Routine gehören auch der Umgang mit und die Verantwortung für Menschen, die viel Schlimmes erlebt haben.

## **Ein Ort der Fürsorge und Struktur**

Seit März 2022 ist das ehemalige Flughafengebiet Berlin-Tegel Zuflucht für Menschen, die vor Krieg und Verfolgung geflohen sind. Aktuell leben hier rund 3.200 Geflüchtete, darunter etwa 2.500 aus der Ukraine. Neben der Logistik ist die ASB-Nothilfe Berlin gGmbH seit 2024 auch für große Teile der Betreuung verantwortlich.

Die Unterkünfte sind in Blöcken aus je vier Hallen organisiert: eine Aufenthaltshalle, zwei Schlaf- und Ruhehallen mit jeweils 380 Schlafplätzen und ein Sanitärbereich für bis zu

760 Menschen. Besonders Schutzbedürftige finden in einer separaten Halle Platz.

Seit einem Jahr hat der ASB den Pflegebereich übernommen. Im Zentrum dieses Bereichs steht die 56-jährige Gabi Schiele, seit über 30 Jahren Krankenschwester. „Ich hatte sofort das Gefühl, hier ist Hilfe nötig“, erinnert sie sich. Sie übernahm die Leitung, stellte Ordnung und Hygiene her und baute mit ihrem Team eine würdevolle Versorgung auf. Hier werden rund 40 Menschen mit Demenz, psychischen Erkrankungen oder körperlichen Einschränkungen betreut. Eine Besonderheit an diesem Ort: Der ASB bildet inzwischen eigene Pflegehelfer:innen aus. Sieben Menschen unterschiedlicher Herkunft haben bereits ihre Qualifikation erworben.

Die Pflegekräfte und übrigen Mitarbeitenden der ASB-Nothilfe begleiten Bewohner:innen zu internen Arztterminen und medizinischen Untersuchungen, stimmen sich mit der Pflegekoordination über besondere Fälle ab und achten darauf, dass Medikationspläne eingehalten werden. Auch bei der Essensausgabe unterstützen

sie und leisten kleine individuelle Hilfen im Alltag. In den Schlafhallen kontrollieren die Mitarbeitenden regelmäßig Brand- und Hygieneschutz, prüfen Betten, Decken und persönliche Gegenstände und führen dabei einfühlsame Gespräche mit den Menschen. Andreas Vitt, stellvertretender Leiter der ASB-Nothilfe, ist stolz auf sein Team: „Die meisten arbeiten hier aus Überzeugung.“

### Logistische Meisterleistung und kreative Angebote

Neben der Betreuung ist der ASB für die gesamte Logistik des Ankunftsentrums zuständig. Thilo Scheffler ist von Beginn an dabei und im operativen Betrieb dieses Bereichs tätig. Das Team von 280 Mitarbeitenden plant, beschafft und verteilt täglich alles, was gebraucht wird – von Betten über Kleidung bis zu Hygieneartikeln. Ein ehemaliger Flugzeughangar dient als zentrales Lager. Gut 21.000 Bestellungen wurden seither ausgeliefert.

Über die Grundversorgung hinaus setzt der ASB auf kreative und kulturelle Angebote, die

Abwechslung und ein Stück Normalität schenken. In 14 thematisch eingerichteten Räumen finden täglich Kurse und Freizeitangebote statt: Yoga, Sprachcafé, Handarbeit, Frisierstudio, Bibliothek, Filme und wöchentliche Asylberatungen.

Ein Herzensprojekt ist die Musikschule im „Musikcontainer P.52“. Hier haben geflüchtete Kinder die Möglichkeit, Musik nicht nur zu hören, sondern zu spüren. „Wir haben das Glück, Laura als diplomierte Opernsängerin im Team zu haben“, erzählt Andreas Vitt. Mit großem Erfolg widmet sie sich den Kindern bis 14 Jahre. Täglich werden Lieder gelernt, kleine Konzerte vorbereitet und gemeinsam musiziert. Ein durchgängiges Konzept: ein Musikstück über längere Zeit entdecken und kreativ verarbeiten.

Der ASB zeigt in Tegel, dass Ankommen mehr bedeutet als ein Bett und eine Mahlzeit. Es ist das Angebot, Menschen mit Würde und Perspektive zu begegnen – und ihnen trotz aller Unsicherheit ein Stück Normalität und Hoffnung zu schenken.

Text: **Nadine Koberstein**



Bilder: ASB/Stefan Beetz

*Gabi Schiele ist im Pflegebereich tätig und kümmert sich mit viel Herzblut um die hier untergebrachten Menschen.*

### Infokasten

Im Auftrag des Landes Berlin betreiben die Berliner Hilfsorganisationen, das sind der Arbeiter-Samariter-Bund, das Deutsche Rote Kreuz, die Johanniter-Unfall-Hilfe und der Malteser Hilfsdienst, seit März 2022 das „Projekt Ankunfts- und Notunterbringungseinrichtung Tegel (ANo-TXL)“ für Flüchtlinge aus der Ukraine auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Berlin-Tegel. Seit Dezember 2022 sind auch Asylsuchende aus anderen Herkunftsländern in Tegel untergebracht.



Bilder: ASB/Stefan Beetz

*Die Mitarbeitenden im Bereich Logistik planen, beschaffen und verteilen täglich alles, was gebraucht wird.*



Bild: ASB/Hannibal

*Ruven Börger, Referent Digitalisierung beim ASB-Bundesverband, und Nicole Hauschild, Leitung stationäre Pflege beim ASB-Landesverband Baden-Württemberg, führten auf dem ASB-Pflegekongress durch den Workshop Digitalisierung.*

# Digitalisierung in der Pflege

## ASB-Mitarbeitende diskutieren innovative Ansätze auf dem Pflegekongress

Die Pflege steht an der Schwelle zu einer neuen Zeit: Digitale Technologien bieten jetzt die Chance, den Arbeitsalltag spürbar zu erleichtern und die Qualität der Versorgung zu steigern. Moderne Spracheingaben, digitale Vernetzung und innovative Modellprojekte zeigen, dass Veränderung nicht nur notwendig, sondern möglich ist. Es ist an der Zeit, die Pflege zukunftsfähig zu gestalten – für mehr Effizienz, mehr Miteinander und mehr Zeit für das, was wirklich zählt.

### **Mehr Zeit für echte Begegnungen**

Wie sehr dieses Thema die Praxis bewegt, wurde auch auf dem ASB-Pflegekongress im April in Potsdam deutlich: ASB-Pflegekräfte aus verschiedenen Einrichtungen berichteten dort von ersten Erfahrungen, formulierten klare Erwartungen an digitale Lösungen und betonten, dass Digitalisierung in der Pflege vor allem eins

bleiben muss: menschenzentriert. „Pflege ist weit mehr als eine technische Dienstleistung – sie ist eine Kunst der sensiblen und empathischen Zwischenmenschlichkeit“, betont Lucia Tonello, Fachbereichsleitung Soziale Dienste beim ASB-Bundesverband. Technologie dürfe niemals zur Entmenschlichung beitragen, sondern müsse im Gegenteil dafür sorgen, mehr Zeit für echte Begegnungen zu schaffen.

Besonders diskutiert wurde der Einsatz künstlicher Intelligenz im Bereich der Betreuung und Aktivierung. Systeme wie der Prototyp des KI-gestützten Roboters Navel, der aktuell in zwei Einrichtungen in Baden-Württemberg im Einsatz ist, sollen Pflegekräfte bei der sozialen und emotionalen Betreuung unterstützen. „Auch wenn solche Technologien gelegentlich vermenschlicht werden – sie bleiben Maschinen

und können keine Pflegefachkraft ersetzen“, betonte Nicole Hauschild, Leitung stationäre Pflege beim ASB-Landesverband Baden-Württemberg. Vielmehr gehe es darum, repetitive Aufgaben zu übernehmen oder aktivierende Angebote zu ergänzen, während die zwischenmenschliche Pflegebeziehung weiterhin den Kern der Versorgung bildet. In der kommenden Ausgabe unseres ASB Magazins werden wir Ihnen dieses Projekt ausführlich vorstellen.

Erste praktische Fortschritte zeigen sich auch in der Pflegeorganisation. Weg von der Papierdokumentation hin zu digitalen Lösungen – ein längst überfälliger Schritt, den andere Branchen schon früher gegangen sind, der in der Pflege aber nun sichtbar an Fahrt aufnimmt. In Hessen wurde die Spracheingabe im ambulanten Bereich landesweit eingeführt, der stationäre Bereich prüft aktuell die Umsetzung. In Baden-Württemberg

ist ein Reinigungsroboter im Einsatz, um hauswirtschaftliche Kräfte zu entlasten, und immer mehr Einrichtungen öffnen sich für innovative Projekte.

Das funktioniert jedoch nur mit den richtigen Menschen. „Wir benötigen Mitarbeitende, die motiviert sind, offen denken und andere mitziehen können“, weiß Nicole Hauschild aus Baden-Württemberg. Digitalisierung in der Pflege heißt eben nicht nur Technik einführen – es heißt den Mut haben, Arbeitsweisen zu hinterfragen, Neues auszuprobieren und dabei die Würde und Individualität der Pflegebedürftigen stets im Blick zu behalten. „Wenn Technik die Pflege entlastet, bleibt mehr Zeit für das, was sie ausmacht: Nähe, Würde und echte Begegnung“, davon ist Fachbereichsleiterin Lucia Tonello überzeugt.

Text: **Nadine Koberstein**

## Rätseln Sie mit!

Als Hauptpreis verlosen wir diesmal ein Hochbeet mit vier Etagen!

### Gewinne

#### 1. Preis:

ein KESSER®-Hochbeet

#### 2. bis 5. Preis:

je ein ASB-Roll-up-Rucksack



### Einsendungen

Schicken Sie Ihr Lösungswort **per Post** an ASB Magazin | Sülzburgstraße 140 | 50937 Köln oder **per E-Mail** an [raetsel@asb.de](mailto:raetsel@asb.de)

**Bitte geben Sie Ihre Mitgliedsnummer an!**

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen.

**Einsendeschluss ist der 14. Juli 2025.**

Die Gewinner:innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Wenn Sie am Gewinnspiel teilnehmen, akzeptieren Sie die Teilnahmebedingungen, die Sie unter [www.asb.de/datenschutz/teilnahmebedingungen](http://www.asb.de/datenschutz/teilnahmebedingungen) einsehen können.

| Hafenstadt in NW-Spanien          | nur in d. Einbildung bestehend | Befehlsform von geben              | Pop-Art-Vertreter (David) | altjap. Ritteradel        | tropische Schlingpflanze | Fotografie             | 1              |    |
|-----------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------------------|------------------------|----------------|----|
|                                   |                                |                                    | Wäschestück               |                           |                          |                        | 2              |    |
| Vorname von Gorbatschow †         |                                |                                    |                           | 8                         |                          | 7                      | Kühlungsmittel | 3  |
| Abkürzung (Kurzform)              | 1                              |                                    | Fliegenlarve              |                           | 2                        |                        |                | 4  |
| engl. Kurzform v. Michael         |                                | Zahlwort<br>Hptst. von Afghanistan |                           | 5                         |                          | islam. Rechtsgelehrter |                | 5  |
|                                   |                                |                                    | 4                         | Neckar-Zufluss            |                          |                        |                | 6  |
| orientalische Rohrflöte           |                                |                                    |                           | griech. Buchstabe         | Schwur                   | bevor                  |                | 7  |
| fort, weg                         | 10                             | lange, schmale Vertiefung          | 6                         |                           |                          |                        |                | 8  |
| persönl. Fürwort (3. und 4. Fall) | 9                              |                                    |                           | Höhenzug im Weserbergland |                          |                        |                | 9  |
| Kfz-Z. Libanon                    |                                | beliebter alter Schlager (engl.)   |                           |                           | 3                        |                        |                | 10 |



# Unsere Arbeit ist nie abgeschlossen

35-jähriges Jubiläum der ersten sächsischen Gliederung



Teilnehmende Gründungsmitglieder des Görlitzer ASB am 10. Februar 2025:  
 Dr. Rüdiger Adam, Dr. Barbara Adam, Dr. Rolf Weidle, Renate Schwarze, Hans-Peter Prange und Dr. Ingeborg Weidle (v. l. n. r.).

**Am 10. Februar 1990, in einer Zeit des Wandels und der Neuanfänge, wurde der ASB in Görlitz als erste sächsische Gliederung mit Unterstützung des ASB Wiesbaden gegründet – Zittau folgte am 20. Dezember. Erste Akteurinnen und Akteure in Görlitz und Zittau waren die Gründungsmitglieder. Mit großem Engagement legten sie den Grundstein für unsere heutige Arbeit in der Region.**

Der ASB Wiesbaden brachte nicht nur Erfahrung und neues Wissen mit, sondern auch die Überzeugung, dass Hilfe zur Selbsthilfe und soziale Verantwortung in der damals neuen Gesell-

schaftsordnung unverzichtbar sind. Die Zeit danach eröffnete viele Möglichkeiten, soziale Strukturen in der Region neu zu gestalten. Dabei hat sich der ASB von Anfang an als ein Verband der Solidarität und des Miteinanders bewiesen. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden waren von der Vision geleitet, Menschen in Not zu unterstützen, unabhängig von Herkunft, Glauben oder sozialem Status.

In den vergangenen 35 Jahren hat sich der ASB stets weiterentwickelt. Was als kleine Initiative begann, ist heute ein bedeutender Akteur im sozialen Sektor unserer Region, der zwei gemein-



nützige Tochtergesellschaften mit über 380 Beschäftigten betreibt. Dabei wurden zahlreiche Leistungsfelder und Projekte ins Leben gerufen, die sich regional etablierten. Natürlich gab es auch viele Herausforderungen. Die letzten Jahre waren geprägt von gesellschaftlichen Veränderungen, wirtschaftlichen Unsicherheiten und nicht zuletzt der globalen Pandemie. Doch gerade in diesen schwierigen Zeiten haben wir als Gemeinschaft zusammengehalten.

Wir haben uns den Herausforderungen gestellt, innovative Lösungen gefunden und unsere Dienstleistungen angepasst, um den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden. Heute blicken wir mit Stolz auf das Erreichte zurück, aber wir wissen auch, dass unsere Arbeit nie abgeschlossen ist. Die Bedürfnisse der Menschen ändern sich, und wir sind bereit, uns weiterzuentwickeln. Und wir sind fest entschlossen, auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für die Menschen unserer Region zu sein.

### Auf die nächsten 35 Jahre

Wir möchten allen danken, die zu unserem Erfolg beigetragen haben: unseren engagierten Mitarbeitenden, den ehrenamtlichen Helfer:innen, unseren Partnern und Unterstützer:innen sowie den Menschen, die unsere Dienste in Anspruch nehmen. Wir treten weiterhin für eine solidarische und gerechte Gesellschaft ein. Bitte unterstützen Sie den ASB weiterhin mit einer Mitgliedschaft und bringen Sie sich gerne ehrenamtlich ein. Über 80 aktive Ehrenamtler:innen sind schon im Team.

Rückblickend nochmals ein herzliches Dankeschön für das schöne Wiedersehen und die inspirierenden Worte unserer Festredner:innen, der RV-Ehrenvorsitzenden Renate Schwarze und des ASB-Hauptgeschäftsführers Dr. Uwe Martin Fichtmüller. Danke für die angenehmen Gespräche, die liebevolle Gestaltung des Saals und die köstlichen kulinarischen Erlebnisse. Es war ein unvergesslicher Abend, der uns alle miteinander verbunden hat. Auf die nächsten 35 Jahre voller Herausforderungen, Chancen und vor allem Menschlichkeit.

Text und Foto: **Henri Burkhardt**

## Lesen lernen mit dem Vorlesehund

Ein Projekt des ASB Dresden

„Hunde sind so angenehme Freunde. Sie stellen keine Fragen, sie üben keine Kritik.“ Dieses Zitat von George Eliot beschreibt treffend die besondere Rolle unserer Vorlesehunde. Das Projekt wurde Mitte 2024 initiiert und geht nun in die praktische Phase über. Seitdem bringt der Besuchshundediens des ASB-Regionalverbandes Dresden Kinder und Lesehunde zusammen – mit großem Erfolg.



Bild: ASB-Regionalverband Dresden e. V.

Vorlesehund Beppo vom ASB Dresden.

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz für gesellschaftliche Teilhabe, doch nicht alle Kinder haben die gleichen Startbedingungen. Hier setzt das Projekt Vorlesehund an: In kleinen Gruppen üben Kinder das Lesen – ohne Druck, aber mit Freude. Die Hunde sind wertfreie Zuhörer, schaffen eine entspannte Atmosphäre und helfen, Ängste abzubauen. Ein geschultes Ehrenamts-Team begleitet die Kinder, und der Hund motiviert durch seine Anwesenheit: Er hört zu, lässt sich streicheln und sorgt spielerisch für eine positive Leseerfahrung. Besonders Kinder mit Ängsten und Schwierigkeiten profitieren von diesem Ansatz. Das Projekt ist spendenfinanziert. Ihre Spende hilft uns, dieses wertvolle Angebot fortzuführen.

Text: **Susanne Wittig**

Weitere Informationen:  
[www.asb-dresden-kamenz.de](http://www.asb-dresden-kamenz.de)

### Spendenkonto:

ASB-Regionalverband Dresden e. V.  
IBAN: DE92 3702 0500 0003 5867 00  
BIC: BFSWDE33XXX, SozialBank  
Spendenzweck: Besuchshunde

# 35 Jahre ASB in Ost- und Mitteldeutschland

Die Zeiten ändern sich, unsere Hilfe bleibt



Bild: ASB-Archiv

*Damals: Monika Prinz war von 1992 bis 1998 Mitarbeiterin der ASB-Sozialstation in Erfurt: „Als unsere ambulante Pflege damals ins Rollen kam, gab es nicht viele Autos. Wir schenkten dem ASB unseren Trabi und ich hatte fortan einen Dienstwagen.“*

Die Wiedergründung des ASB in der DDR war ein Kraftakt, der sich gelohnt hat. Von den ersten mutigen Schritten nach dem Mauerfall bis zur modernen Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation von heute war es ein mühevoller Weg. Vor 35 Jahren wurde der ASB zum ersten gesamtdeutschen Wohlfahrtsverband in Deutschland und leistet heute auch in den fünf ost- und mitteldeutschen Bundesländern einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft.

Unglauben, Aufregung, Freude – das waren die vorherrschenden Gefühle, als der damalige SED-Politiker Günter Schabowski am Abend des 9. November 1989 fast beiläufig die Mauer öffnete. Zehntausende Menschen brachen daraufhin zu den verschiedenen Berliner Grenzübergängen auf, voller Unglauben und Hoffnung. Nach 28 Jahren der Trennung öffneten sich die Schlagbäume, Menschen aus Ost und West jubelten und feierten gemeinsam. Die deutsche Teilung



Bild: ASB/Nicole Florstedt

*... und heute: Sophie Halbritter, Mitarbeiterin der Ambulanten Pflege beim ASB-Regionalverband Ostthüringen/Gera, vor ihrem E-Fahrzeug am Standort Wiesestraße.*

war Geschichte. Im Bonner Bundestag gab Annermarie Renger, damalige Bundestagsvizepräsidentin und ASB-Präsidentin, die Öffnung während einer Bundestagssitzung bekannt.

## **Beginn einer turbulenten Zeitreise**

Für den ASB öffnete sich damit gleichzeitig der Weg zurück nach Ost- und Mitteldeutschland. Es begann eine turbulente Zeitreise. Ab Januar 1990 war der ASB startbereit zum Wiederaufbau einer Organisation, die seit 1933 nicht mehr existieren durfte. Schon im Dezember 1989 wurden alle ASB-Gliederungen von der Kölner Bundesgeschäftsstelle gebeten, ihre Kontakte zu nutzen, um den ASB in der DDR wiederzugründen. Der Aufruf war eigentlich gar nicht nötig, denn die Gliederungen im Westen hatten die Initiative bereits ergriffen.

Bereits am 27. Januar 1990 wurde der erste ASB-Ortsverband auf ostdeutschem Boden in

Mecklenburg-Vorpommern wiedergegründet. In Güstrow kamen 16 engagierte Menschen in der Wohnung von Jürgen und Sybille Wangerin zusammen. Bei reichlich selbst gebackenem Kuchen und heißem Kaffee traf sich die vielfältige Gruppe am Wohnzimmertisch: Maurer, Tischler, Verwaltungsangestellte, Kindergärtnerinnen, ein Handwerksmeister und ein Student sowie ein Finanzbeamter, ASB-Rettungsanwärter, ehrenamtliche Helfer:innen samt Geschäftsführer aus Bad Oldesloe und auch Schleswig-Holsteins Justizminister. Sie alle waren zum deutsch-deutschen Treffen nach Güstrow gekommen, um der überlasteten staatlichen Struktur in der Region einen gemeinnützigen Hilfsdienst an die Seite zu stellen.

### Einmalige Solidaritätsaktion zwischen Ost und West

Der ASB startete seine Wiedergründung mit atemberaubender Geschwindigkeit. Noch im ersten Halbjahr 1990 gab es in allen größeren Städten der DDR wieder ASB-Ortsverbände. Möglich wurde dies durch eine einmalige Solidaritätsaktion aller Gliederungen in Westdeutschland – gemeinsam mit Tausenden DDR-Bürger:innen, die sich vor Ort zusammaten. Sie alle waren beflügelt von Mut, Einsatzfreude, Risikobereitschaft und einem einmaligen Improvisationstalent.

Am 13. Oktober 1990 waren die neuen ASB-Landesvorsitzenden mit ihren Stellvertreter:innen bereits bei der Sitzung des Bundesausschusses in Köln vertreten. Auf der Tagesordnung stand die „Aufnahme von fünf neuen Landesverbänden in den ASB“, die einstimmig erfolgte. Der damalige ASB-Bundevorsitzende Martin Ehmer und ASB-Präsidentin Annemarie Renger verkündeten stolz, der ASB sei damit die erste gesamtdeutsche Wohlfahrtsorganisation.

Viele ASB-Ortsverbände der Bundesrepublik übernahmen Patenschaften für neue Gründungen im Osten; sie halfen beim Wiederaufbau, lieferten Fahrzeuge und Geräte. Der immense Geldeinsatz von mehr als 3,5 Millionen DM aus ASB-Eigenmitteln wurde honoriert durch staatliche Leistungen im Wert von 6 Millionen DM – in Form von Rettungswagen, der Finanzierung von Sozialstationen und später auch durch Sonderprogramme für den Betrieb und Neubau von Pflegeheimen.

### Voller Eifer in den Wiederaufbau

Mit Bewunderung schauten die westdeutschen Samariterinnen und Samariter auf die vom Osten ausgehende Entwicklung des ASB zu einer modernen Wohlfahrtsorganisation. Die Vielzahl der neu entstandenen Einrichtungen wie Sozialstationen, Gesundheitszentren, Heime für



Bild: ASB-Archiv

Der erste ASB-Ortsverband in Ostdeutschland: Im Wohnzimmer von Sybille und Jürgen Wangerin wurde die Gründungsurkunde des ASB Güstrow unterschrieben.

.....> Asylsuchende und Aussiedler:innen, Angebote für Menschen mit Behinderungen, Kurzzeitpflegestätten, sozial-pädiatrische Zentren und Kindereinrichtungen inspirierte den Gesamt-ASB, sich neben den traditionellen Kernbereichen wie Rettungswesen, Sanitätswesen und Katastrophenschutz auch verstärkt diesen Aufgaben zu widmen.

### Das größte Ereignis der ASB-Geschichte

ASB-Vizepräsident und -Chronist Wilhelm Müller bezeichnet die Wiedergründung des Verbandes in den fünf neuen Bundesländern als das größte und bedeutendste Ereignis in der langen Geschichte des ASB. Er muss es wissen – er war maßgeblich dafür im Einsatz. Zur Geschichte der Wiedergründung schrieb er: „Der ASB-Bundesverband war sich der ‚ostdeutschen Lücke‘ im Verband stets bewusst, schließlich gehörte gerade Mitteldeutschland zum alten ASB-Stammland. Wir als Bundesgeschäftsstelle mussten nicht viel tun, um die bestehenden Gliederungen zu animieren, den neuen ASB-Verbänden zu helfen. Das lief ganz von selbst. Das miterleben zu dürfen, war das Bewegendste meiner beruflichen Laufbahn als ASB-Bundesgeschäftsführer.“\*

Was viele lange nicht für möglich hielten, ist 1990 doch noch wahr geworden: 57 Jahre nach dem Verbot durch die Nationalsozialisten und der Zeit nach dem Krieg gab es wieder ASB-Gliederungen auf ostdeutschem Boden. Diese



ASB-Präsidentin Annemarie Renger und ASB-Bundesgeschäftsführer Wilhelm Müller während der Bundeskonferenz 1990.

Erfolgsgeschichte wurde geschrieben von Frauen und Männern, die nach dem Mauerfall nicht zögerten und sich voller Eifer in den Wiederaufbau des ASB stürzten. Der Dank für so viel Einsatz gebührt den Gründer:innen und Helfer:innen, den Mitgliedern, den Förderinnen und Förderern und den Freiwilligen genauso wie allen hauptamtlich Aktiven im ASB. Sie alle haben wesentlich zum Erfolg des ASB in Ostdeutschland beigetragen und ihn zu einem Markenzeichen für Solidarität und Toleranz gemacht.

Text: **Alexandra Valentino**

\* Quelle: „25 Jahre ASB in Ost- und Mitteldeutschland“ von Wilhelm Müller/ASB Deutschland e. V., Köln 2015



Damals: Heiko Borngreber, Fahrer des ersten Notarztwagens im Landkreis Güstrow, erinnert sich: „Mit dem ASB kam der erste Notarztwagen nach Güstrow und zum ersten Einsatz ging es dann auch fast sofort – es war schon eine wilde Zeit.“



... und heute: Bei den Mitarbeitenden des ASB-Regionalverbandes Halle (Saale) sind Vielfalt und Teamgeist Trumpf.



Bild: BBK

Ralph Tiesler ist seit dem 15. Juni 2022 Präsident des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)\*.

# Zivilschutz und Katastrophenvorsorge gehen uns alle an

Ein Interview mit BBK-Präsident Ralph Tiesler

Die Jahre haben uns gezeigt, wie verwundbar unsere Gesellschaft gegenüber Krisen und Katastrophen geworden ist – ob Extremwetterereignisse, Cyberangriffe, Pandemien oder sicherheitspolitische Bedrohungen. Doch wie können wir unsere Resilienz persönlich und als Gesellschaft stärken? Diese und weitere Fragen rund um die Themen Resilienz und Krisenvorsorge beantwortet uns der Präsident des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Ralph Tiesler.

**Herr Tiesler, während der Zivilschutz speziell für den Verteidigungsfall konzipiert wurde, umfasst der Bevölkerungsschutz ein breiteres Spektrum an Risiken und Gefahren, die auch in Friedenszeiten auftreten können. Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen?**

„Die globale Sicherheit hat sich infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine verändert, und auch die Gefahren durch Extremwetterlagen nehmen immer weiter zu. Die Gleichzeitigkeit dieser Krisen ist eine der größten Herausforderungen für uns als Gesellschaft, und dabei ist es egal, ob sie von Natur oder Menschen ausgelöst werden. Zugleich ist aber auch klar, dass mit der

veränderten Sicherheitslage auch Deutschland verstärkt in den Fokus gerückt ist. Deutschland ist eine zentrale Drehscheibe in der europäischen Sicherheitsarchitektur, ein Knotenpunkt mit Blick auf Transportwege und Versorgungseinrichtungen. Wir stehen also ganz klar vor der Herausforderung, uns auf etwaige Angriffe vorzubereiten und uns zu schützen. Das wird Staat und Gesellschaft nur gemeinsam gelingen.“

**Inwieweit haben sich die Aufgaben in den Bereichen verändert?**

„Die veränderte Risikolandschaft verlangt eine weitere Schwerpunktsetzung auf die Aufgaben des Zivilschutzes und der zivilen Verteidigung – ohne dabei die Vorbereitung auf Extremwetterlagen außer Acht zu lassen. Das Ziel, zivilverteidigungstüchtig zu werden, ist zusätzlich hinzugekommen. Es ist mir dabei aber immer



.....  
\* Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) ist eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern und für Heimat und das zentrale Organisationselement für den Bevölkerungsschutz in Deutschland.

.....> wichtig zu sagen, dass wir mit unserer heutigen Arbeit nicht bei null anfangen. Der Zivilschutz baut auf Fähigkeiten in den Ländern und Kommunen auf. In erster Linie sind die Aufgaben die gleichen geblieben, wir intensivieren unsere Bemühungen. Die Erfahrungen aus der Ukraine fließen in unsere Konzepte mit ein, wir synchronisieren die Aktivitäten im Zivilschutz mit Ländern und Kommunen und wir stärken das Bewusstsein in der Bevölkerung.“

### Warum gehen Zivilschutz und Katastrophenvorsorge uns alle an?

„Der Bund trägt in Deutschland ganz klar eine Systemverantwortung in der zivilen Verteidigung. Er legt im föderalen System die übergeordneten Rahmenbedingungen fest, damit die Resilienz unserer Gesellschaft gestärkt wird und der Alltag der Bürgerinnen und Bürger auch in Krisenzeiten aufrechterhalten werden kann. Aber: Zivilschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, das heißt, Staat und Gesellschaft müssen gemeinsam agieren. Der Grund dafür ist ganz einfach: Wie gut wir uns schützen können, wird daran bemessen, wie gut wir mit Störungen im Alltag umgehen können. Und das betrifft alle gesellschaftlichen Bereiche – von den staatlichen Organisationen über Wirtschaftsunternehmen bis hin zur Bevölkerung selbst. Denn die Bürgerinnen und Bürger sind Akteurinnen und Akteure, die bei der Aufrechterhaltung einen großen

Anteil haben. Deswegen ist es gut, dass bereits viele Vorkehrungen getroffen und Prozesse definiert sind, die im Notfall greifen.“

### Das BBK rät den Menschen in Deutschland, sich für einen Ausfall essenzieller Infrastruktur zu rüsten und auch den Zivilschutz weiter zu stärken. Wie kann das aussehen?

„Zivilschutzfähigkeit setzt sich aus vier Bestandteilen zusammen: der Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktionen, dem Schutz der Bevölkerung vor den im Verteidigungsfall drohenden Gefahren, der Versorgung der Bevölkerung, Staats- und Regierungsorgane mit notwendigen Gütern und Leistungen sowie der Unterstützung der Streitkräfte. Nur wenn wir in allen vier Bereichen unsere Arbeit aufrechterhalten und intensivieren, die zivilen Strukturen und Ressourcen schützen, stellen wir sicher, dass auch die militärische Seite der Verteidigung vollumfänglich greifen kann. Militärische Verteidigung schützt unser Land gegen äußere Angriffe. Zivile Verteidigung sorgt dafür, dass der Staat, die Gesellschaft und die Wirtschaft trotz Krisen weiterhin handlungsfähig bleiben.“

In den nächsten vier Jahren geht es darum, eine Vielzahl bereits begonnener Maßnahmen, die auf dieses Ziel einzahlen, zu forcieren und abzuschließen. Ich denke da etwa an die Ausstattung des Bundes für den Zivilschutz. Es wurde seit



Bild: ASB/Hannibal

Das BBK plädiert dafür, den Zivilschutz weiter zu stärken.

2018 vom BBK berücksichtigt, dass die Fahrzeuge geländegängig sind und dass alle Ausrüstung und Technik möglichst auch autark funktionsfähig ist. Damit sind sie im Verteidigungsfall bei zerstörter Infrastruktur einsetzbar. Wir arbeiten daran, diese hoch spezialisierten Fahrzeuge so schnell wie möglich an die Bundesländer auszuliefern. Ich denke dabei aber natürlich auch an den Bereich Warnung. Dort haben wir in den letzten Jahren technisch und konzeptionell enorme Fortschritte gemacht. Der technologische Fortschritt schreitet aber weiter voran, und so muss auch die Warnung weiterentwickelt werden. Aus Sicht des BBK sind zudem weitere Investitionen zum Beispiel beim gesundheitlichen Bevölkerungsschutz, beim weiteren Ausbau des Sirennetzes, in der Digitalisierung von Lagebildern und Registern von Engpassressourcen nötig. In der Aus- und Fortbildung im Krisenmanagement sollten Kapazitäten ergänzt und ausgebaut werden, damit alle Verantwortlichen in einer Krise auf die gleichen Kenntnisse zurückgreifen können.“

### **Das Thema Resilienz rückt zunehmend in den Fokus. Ist das Bewusstsein in der Bevölkerung gewachsen, sich auf Krisenlagen vorzubereiten?**

„Auf jeden Fall. Das Bewusstsein für die Themen der Prävention und Notfallvorsorge hat sich bereits wahrnehmbar geändert. Wir merken das unter anderem an vermehrten Anfragen nach Informationen, Vorträgen, Unterstützung. Es lässt sich aber auch an einer Offenheit für das Thema generell feststellen. Hieran knüpft das BBK mit seinen Informationen und Aktivitäten in der Kommunikation an, um die Handlungsfähigkeit der Bevölkerung in Krisenlagen auszubauen. Die Resilienz der Gesellschaft zu stärken, ist eines unserer wichtigsten Ziele. Die Bürgerinnen und Bürger sind dabei wichtige Akteurinnen und Akteure, die mit Selbstschutz- und Selbsthilfefähigkeiten enorm zu dieser Widerstandsfähigkeit in Notsituationen beitragen. Das staatliche Hilfeleistungssystem greift natürlich in Notsituationen und bietet Unterstützung. Aber auch die beste Hilfe ist nicht immer sofort zur Stelle. Bei großflächigen Schadenslagen können die Rettungskräfte nicht überall gleichzeitig sein. Wer vorbereitet ist, kann sich selbst, Angehörigen und Nachbarn helfen, bis Hilfe eintrifft. Deswegen freut es uns, dass das Bewusstsein und die Bereitschaft wachsen.“

### **Hilfsorganisationen wie der ASB bieten mit Unterstützung des BBK bundesweit kostenfreie Ausbildungskurse in „Erster Hilfe mit Selbstschutzhinhalten“ (EHS) an. Welche Bedeutung hat die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit für zukünftige Bedrohungslagen?**

„Die EHS-Kurse werden seit 2020 durchgeführt und zahlen auf den Grundsatz ein, dass eine gute Vorbereitung in allen Extremlagen hilft. Die zielgruppenorientierte Ausbildung vermittelt praxisorientierte Fähigkeiten in erweiterter Erster Hilfe, kombiniert mit Selbstschutzmaßnahmen für Notlagen. Notlagen können sowohl bei Großschadensereignissen und Katastrophen als auch bei Zivilschutzfällen auftreten. Die Stärkung dieser Fähigkeiten war in der Vergangenheit und wird auch weiterhin von großer Bedeutung sein. Wer sich selbst und anderen helfen kann, hat Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit und fördert damit auch die Widerstandsfähigkeit aller. Auch das brauchen wir, um zivilverteidigungstüchtig zu sein. Insofern bin ich sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen, ohne die das Angebot so nicht umgesetzt werden könnte.“

### **Herr Tiesler, wir danken für das Gespräch.**

Weitere Informationen zum Thema Krisenresilienz finden Sie in unserem Bericht zum ASB-Bevölkerungsschutzkongress, der am 10. April in Berlin stattfand.



Interview: **Alexandra Valentino**

#### **EHS-Kurse beim ASB**

Wir freuen uns, dass wir mit unserem erfolgreichen Krisenvorsorge-Projekt „Erste Hilfe mit Selbstschutzhinhalten“ (EHS) auch in den kommenden Jahren einen großen Teil der Bevölkerung in Resilienz und Selbstschutzfähigkeit ausbilden können. Seit Projektstart im Jahr 2020 wurden beim ASB bereits rund 128.000 Menschen aller Altersgruppen geschult.



**EHS 2025**

Weitere Infos zu den Kursangeboten des ASB gibt es hier:



# kurz & gut

Meldungen aus dem Verband



Bild: Felix Höffelmann

## Die ASJ Hamburg ist zurück – ein starkes Signal!

Nach Jahren des Wiederaufbaus gibt es großartige Neuigkeiten: Die Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) Hamburg ist wieder aktiv und wächst weiter. Mit viel Engagement haben junge Ehrenamtliche in den Ortsverbänden Nordost, West und Bergedorf-Rothenburgsort Kinder- und Jugendgruppen aufgebaut – ein wichtiger Schritt für die Zukunft des ASB. Ein besonderes Highlight:

Am 4. Mai fand nach zehnjähriger Pause die erste Landesjugendkonferenz statt.

Dabei wurde die ASJ Hamburg offiziell als Landesverband neu gegründet; die Mitglieder wählten ihren Landesjugendvorstand sowie die Landesjugendkontrollkommission. Damit steht die Jugendorganisation des ASB wieder auf festen Beinen.

Die ASJ ist ein eigenständiger Jugendverband und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, Gemeinschaft zu erleben und sich aktiv einzubringen. Wer die Jugend unterstützen oder selbst aktiv werden möchte – ob jung oder alt, ist herzlich eingeladen, Teil dieser Bewegung zu werden. Kontakt & Infos: [asj@asb-hamburg.de](mailto:asj@asb-hamburg.de) (PW)

Hamburg

## Inklusive Kinder- und Jugendhilfe: Fachtag setzt neue Impulse

All Hands on Inclusion – A.H.O.I. Unter diesem Motto luden am 19. März die ASB Kinder- und Jugendhilfe Rostock (ASB KJH) und der Campus Rostock der CBS International Business School zum regionalen Fachtag ein. Ein Jahr Planung zahlte sich aus: Mit Fachkräften, Wissenschaftler:innen und Vertreter:innen aus Verwaltung und Politik wurde intensiv diskutiert, wie Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe nachhaltig verankert werden kann. A.H.O.I. setzte ein klares Signal. „Alle Hände werden gebraucht, um eine inklusive Zukunft für Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu gestalten“, betonte Mitorganisatorin Anke Baumann (ASB KJH). „Inklusion ist kein Sonderprojekt, sondern ein Menschenrecht!“ Der Austausch und das Netzwerken haben neue Perspektiven eröffnet und gezeigt, dass Weiterbildung ein entscheidender Baustein für die kommenden Herausforderungen ist. Jetzt gilt es, mit vereinten Kräften weiter an einer inklusiven Gesellschaft zu arbeiten. (RB)

Mecklenburg-Vorpommern



Bild: Henrik Bartels, CBS International Business School

## ASB-Fahrschule für Einsatzkräfte feiert Jubiläum

Seit fünf Jahren bildet die ASB-Fahrschule in Hannover Menschen aus, die in Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Ehrenamt Verantwortung übernehmen. Die Ausbildung umfasst den C1-Führerschein in Vorbereitung auf den Einsatz mit großen Fahrzeugen wie Lkw und Rettungswagen – immer mit Blick auf den echten Einsatzalltag. Der Unterricht ist kompakt: sechs Tage Theorie, zwei Wochen Praxis, ergänzt durch Technik-Training. Fahrlehrer Matthias Thom, der die ASB-Fahrschule aufgebaut hat, bringt jahrzehntelange Erfahrung mit. „Unsere Fahrschüler:innen lernen, mit Verantwortung und Feingefühl zu fahren.“ Nicht nur der ASB, auch Polizei, Freiwillige Feuerwehren und andere Hilfsorganisationen setzen

Niedersachsen

auf die ASB-Fahrschule. Wenn Thom nicht mit Fahrschüler:innen unterwegs ist, fährt er für die Schnell-Einsatz-Gruppe des ASB Hannover: vom Impfstoff-Transport ins Ahrtal bis zum Busshuttle für eine Jugendfeuerwehr, die nach einem Unwetter in Cuxhaven gestrandet war. (NG)



## Zweifaches Jubiläum

Seit 55 Jahren steht der ASB Zweibrücken den Menschen in der Region zur Seite. Zeitzeuge der letzten 50 Jahre ist der heutige Geschäftsführer des Kreisverbandes, Tassilo Wilhelm. 1975 trat er als 14-Jähriger der Arbeiter-Samariter-Jugend bei, seitdem ist der ASB ein wichtiger Teil seines Lebens. Er war am Ausbau der Räumlichkeiten ebenso beteiligt wie am Aufbau von Sanitätsdienst, Katastrophenschutz und den Sozialen Diensten. Ehefrau Lucie Stöckle-Wilhelm begleitet diesen Weg als aktive Samariterin und Mitarbeiterin seit vielen Jahren, und auch einer der Söhne arbeitet hauptamtlich beim Kreisverband. Eine echte ASB-Familie. (KD)

Rheinland-Pfalz

## Neugründung der ASJ

Ende November 2024 gründeten engagierte Jugendliche die Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) Kreis Mettmann neu. Zwar sind aus dem ASB Mettmann bereits zwei Jugendliche in Landesjugendvorstand und Landesjugendkontrollkommission NRW vertreten, doch fehlte es noch an der eigenen ASJ. „Hier zahlt sich unser großes Engagement im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe aus“, freut sich Dominik Hohnbaum, Geschäftsführer des ASB-Kreisverbandes. Aus dem Schulsanitätsdienst gründete sich eine Jugendeinsatzeinheit, aus dieser wiederum entstand die Idee, eine eigene ASJ zu gründen. Die Landesjugend NRW, Vorstand, Geschäftsführung und eine Koordinationskraft für die Kinder- und Jugendhilfe unterstützten tatkräftig bei der Gründung. (UL)

Nordrhein-Westfalen



# Trost auf vier Pfoten: Flicka schenkt Nähe, wo Worte fehlen

Wenn Flicka den Raum betritt, hellen sich Gesichter auf. Die freundliche Hündin vom ASB Forchheim besucht nicht nur Pflegeeinrichtungen, Kinderhorte oder Schulen. Sie ist auch häufig Gast auf Palliativstationen – und hinterlässt dabei weit mehr als nur Pfotenabdrücke. Die Patient:innen warten oft schon sehnsüchtig auf Flickas Besuch, streicheln ihr weiches Fell und lassen los, was sie vor anderen verbergen. Tränen fließen, oft vor Glück. Flicka fragt nicht, sie bewertet nicht – sie ist einfach da. Für Hundeführerin Juliane Deutschmann sind diese stillen, innigen Begegnungen ein Geschenk. Denn manchmal braucht es keine Worte, um Trost zu spenden. Das macht ihre ehrenamtliche Arbeit bei den ASB-Besuchshunden auch so besonders.

Text: **Nadine Koberstein**



*Edith Wallmeier, ASB-Geschäftsführerin Bildung und Einsatzdienste (r.), bedankt sich bei den Freiwilligen des Monats: den Besuchshundeführerinnen des ASB Forchheim.*

## Kontakt

### Mitglieder-Hotline

Hier beantworten wir alle Fragen rund um Ihre ASB-Mitgliedschaft und nehmen Änderungen von Adresse, Namen oder Kontoverbindung entgegen. Wir sind für Sie da und helfen gerne weiter.

Sie erreichen uns unter:

Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.

Postfach 42 03 49 | 50897 Köln

Tel.: 0800/2 72 22 55 (mo.–fr. 8–18 Uhr)

Fax: 0221/4 76 05-303

E-Mail: [mitgliederinfo@asb.de](mailto:mitgliederinfo@asb.de)

Bitte geben Sie Ihre Mitgliedsnummer an.

### ASB-Rückholddienst

Ein Unfall oder eine Krankheit im Ausland? Als ASB-Mitglied können Sie sich auf unseren Rückholddienst verlassen. Er bringt Sie schnell und sicher in eine geeignete, möglichst heimatnahe Klinik oder entsprechende medizinische Versorgungseinrichtung, auch wenn Sie intensivmedizinische Betreuung benötigen. Das gilt auch für Ehepartner:innen, eingetragene Lebenspartner:innen und Kinder, für die Kindergeldanspruch besteht. Die notwendigen Formalitäten erledigen wir für Sie. Im Notfall einfach anrufen und Hilfe kommt.

**Wir sind rund um die Uhr erreichbar.**

Tel.: 0221/4 76 05-555

E-Mail: [rh@asb.de](mailto:rh@asb.de)

Fax: 0221/4 76 05-311

## Impressum

ISSN: 0939-9763

**ASB Magazin:** Mitgliederzeitschrift des ASB Deutschland e. V.,  
Erscheinungsweise: viermal jährlich

### Herausgeber:

ASB-Bundesverband, Sülzburgstraße 140, 50937 Köln, Tel.: 0221/4 76 05-0, [www.asb.de](http://www.asb.de), V. i. S. d. P.:  
Dr. Uwe Martin Fichtmüller

### Gestaltung & Redaktion:

Fachbereich Kommunikation & Public Affairs,  
E-Mail: [presse@asb.de](mailto:presse@asb.de)

**Satz & Druck:** Mohn Media Mohndruck GmbH,  
Carl-Bertelsmann-Straße 161 M, 33311 Gütersloh

**Titelbild:** ASB/Hannibal

### Verbreitete Auflage:

994.996 (Ausgabe 01/2025)

### Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

14. Juli 2025

**Rechtlicher Hinweis:** Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion.

## Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE84 3702 0500 0007 0607 05

BIC: BFSWDE33XXX



**Deutscher  
Spendenrat e.V.**  
Die gute Tat im Blick

## Liebe Samariterinnen und Samariter,

der ASB ist als Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation untrennbar mit den Prinzipien sozialer Arbeit verbunden. Soziale Arbeit ist nicht nur eine professionelle Disziplin, sondern auch ein menschenrechtliches Mandat, das sich für die Würde, Teilhabe und Selbstbestimmung aller Menschen einsetzt. Gleichzeitig ist der ASB als zivilgesellschaftlicher Akteur mit seinen über 1,5 Millionen Mitgliedern und mehr als 20.000 ehrenamtlich Engagierten im öffentlichen Raum tätig und äußert sich mit seinen Positionen und Handlungen faktisch politisch – auch wenn er parteipolitische Neutralität wahrt.

Wenn jemand die essenzielle Rolle von Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen sowie ihre Bedeutung als zivilgesellschaftliche Akteure infrage stellt, wie bereits seitens parlamentarischer Initiativen geschehen, gefährdet dies grundlegende Prinzipien unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts und unsere freiheitlich-demokratischen Werte. Wir im ASB haben dazu eine klare Haltung.

Politisches Handeln bedeutet, sich aktiv an der Gestaltung des Gemeinwesens zu beteiligen. Der ASB trägt dazu bei, indem er Räume für Begegnung schafft, demokratische Mitbestimmung fördert und sich für gerechte gesellschaftliche Strukturen einsetzt. In seinen Tätigkeitsfeldern – sei es in der Pflege, in der sozialen Sicherung oder in der Freiwilligenarbeit – verteidigt er grundlegende Rechte und fordert notwendige Reformen. So setzt sich der ASB beispielsweise für faire Arbeitsbedingungen, die Begrenzung der Leiharbeit in der Pflege oder eine solidarische Finanzierung sozialer Dienstleistungen ein.



Bild: ASB/Hannibal

Wir sind überzeugt, wirkliche Veränderung entsteht nicht allein durch politische Entscheidungsträger, sondern auch durch das Engagement der Gesellschaft. Der ASB leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass Demokratie nicht nur auf Gesetzen basiert, sondern auf konkretem solidarischem Handeln.

Der ASB zeigt, dass gesellschaftliche Verantwortung weit über unmittelbare Hilfe hinausgeht und auch darin besteht, soziale Gerechtigkeit aktiv mitzugestalten. Indem wir Herausforderungen benennen und Lösungen fordern, bleibt unser Verband eine gestaltende Kraft im Sinne einer gerechten und solidarischen Gesellschaft.

Ihr



Knut Fleckenstein,  
ASB-Bundesvorsitzender

# ASB SCHOCKT: Die App, die Leben rettet

Ein Angebot in Kooperation mit  
KATRETTER. Mehr Infos unter  
[asb-schockt.de](http://asb-schockt.de)



**Wir helfen  
hier und jetzt.**



## Das ASB Magazin digital lesen!

Jetzt die digitale Kommuni-  
kation über den Link oder  
QR-Code aktivieren, damit  
das ASB Magazin zukünftig  
pünktlich in Ihrem E-Mail-  
Postfach landet.

Hier informieren:  
[asb.de/digital](http://asb.de/digital)



**Optimale  
Darstellung auf  
Handy, Tablet  
und Computer**

